



Gute Bekannte: Urologie-Chefarzt Dr. Burkhard Ubrig (2.v.l.) tauschte sich beim Aktionstag in der Stadtpark-Gastronomie mit den Mitgliedern der Selbsthilfegruppe Blasenkrebs aus (v.l. Hans Riechmann, Inge Smigielski und Torsten Karbaum). Auch die weiteren Augusta-Chefärzte standen zu Gesprächen bereit. FOTOS: GEROS HELM

# Zusammenhalt ist die beste Medizin

Selbsthilfetag der Augusta-Kliniken informierte über die wichtige Arbeit der Bochumer Gruppen. „Hier fühlt man sich aufgehoben“, sagt ein Krebspatient

Von Jürgen Stahl

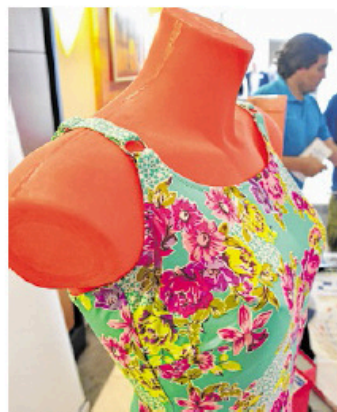
Torsten Karbaum erwischte es mit 45. Immer häufiger musste er zum Klo. Immer drängender wurde die Aufforderung der Familie, endlich zum Arzt zu gehen. Die Diagnose war ein Schock: Blasenkrebs. Nach einer Operation, bei der ihm ein Ersatzorgan („Neoblase“) eingesetzt wurde, steht der 50-Jährige wieder mitten im Leben. Doch die Krankheit ist und bleibt ein Teil von ihm. Mit seiner Blasenkrebs-Gruppe beteiligte sich Torsten Karbaum am Samstag am Selbsthilfetag der Augusta-Kliniken.

## Es gibt ein Leben nach der Diagnose

Von Adipositas bis Dialyse, von Schlafapnoe bis Lungen- und Prostatakrebs: Ein Dutzend Gruppen stellt sich in der Stadtpark-Gastronomie vor. Deren Arbeit könne gar nicht hoch genug bewertet werden, sagt Prof. Dr. Dirk Behringer, Chefarzt der Augusta-Onkologie. Leider sei es mancherorts immer noch so, dass Patienten eine Diagnose „vorgeknallt“ wird. Viele fühlen sich allein gelassen, hilflos, ver-

zweifelt. Der Kontakt zu einer Selbsthilfegruppe sei immens wichtig. Behringer: „Hier finden die Menschen nicht nur Informationen, sondern Zusammenhalt.“

So wie bei Torsten Karbaum in der Blasenkrebs-Gruppe, die sich einmal im Monat mit 40 Mitgliedern im Augusta trifft. „Man fühlt sich aufgehoben, wir helfen uns gegenseitig. Doc Ubrig (gemeint ist Urologie-Chefarzt Dr. Burkhard Ubrig) ist oft als Referent dabei.



Sanitätshäuser ergänzten als Aussteller den Selbsthilfetag „Augusta hilft“.

Und die Geselligkeit kommt auch nicht zu kurz“, erzählt der AOK-Personalrat. Ubrig betont gegenüber der WAZ: „Die Selbsthilfegruppen sind eine wichtige Ergänzung unserer Arbeit. Jede ärztliche Beratung kann das direkte Gespräch mit Mitbetroffenen nicht ersetzen. Die Gruppen zeigen: Es gibt ein Leben nach der Diagnose.“

Die Urologie wie auch die weiteren Augusta-Fachabteilungen informieren die Patienten spätestens

bei der Entlassung über die Selbsthilfe-Treffen. Der Aktionstag – organisiert von der Augusta-Onkologie und der Selbsthilfebeauftragten Dorothee Henzler – sollte den Gruppen ein öffentliches Podium bieten. Um so größer war das Bedauern über die nur mäßige Resonanz. „Wir hatten auf mehr Besucher gehofft“, sagte Behringer. Er will zwar an der Idee festhalten, dabei 2018 aber möglichst auch weitere Kliniken ins Boot holen.

Welchen Nutzen der Selbsthilfetag haben kann, dokumentierte eine Besucherin, die nach einer Magenoperation unter massiven Gewichtsproblemen leidet. „Die Dame hat nach Rat gefragt. Wir halfen ihr gerne und haben den Kontakt zur Selbsthilfegruppe hergestellt“, schildert Dirk Behringer. „Die Frau war sehr erleichtert, Betroffene und Gleichgesinnte zu treffen, mit denen sie nun in den Austausch treten kann.“

„Genau so funktioniert Selbsthilfe“, weiß Torsten Karbaum. Er ist seit fünf Jahren kreisfrei. Doc Ubrig und der Blasenkrebs-Gruppe bleibt er dennoch erhalten.

## Paritätischer vermittelt Kontakt zu 250 Gruppen

■ **Rund 250 Selbsthilfegruppen** gibt es in unserer Stadt. Wer sich informieren und einer Gruppe anschließen will, findet Informationen bei der **Selbsthilfe-Kontaktstelle Bochum**, die unter dem Dach des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes berät und die Kontakte vermittelt.

■ **Alle Infos im Internet auf [www.selbsthilfe-bochum.de](http://www.selbsthilfe-bochum.de)**